

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 69 (2011)

Artikel: Unendlich ist die Suche nach der gültigen Form : Porträt des Malers
Cuno Müller

Autor: Schüpfer, Madeleine

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unendlich ist die Suche nach der gültigen Form

Porträt des Malers Cuno Müller

Madeleine Schüpfer



Südlicht, Acryl auf Leinwand, 2010, 93 x 119 cm

Seit 1994 ist Cuno Müller freischaffender Maler mit eigenem Atelier. Vorerst nistete er sich in seinem Haus in Wangen ein, dann verlegte er das Atelier nach Kappel in ein hohes Bürohaus im obersten Stock mit weitem Blick über die Gäubene. 1943 in Basel geboren, erlernte er vorerst den Beruf eines Dekorateurs und Designers und bildete sich dann an der Kunstgewerbeschule in Basel im Malen und Zeichen weiter. Zahlreiche Reisen führten ihn nach Spanien, Frankreich, Italien, Marokko und Ägypten. Gerade diese südlichen Landschaften wurden ihm zu einer lebendigen Quelle der malerischen Inspiration.

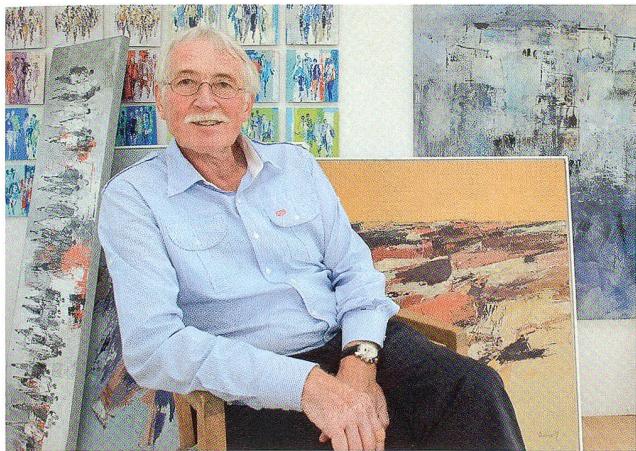
Begegnung mit Bodo Stauffer

Entscheidend war für ihn die Begegnung mit dem Maler Bodo Stauffer aus Balsthal, der leider früh verstarb und dem er heute noch in vielen stillen Stunden nachtrauert. Er erlebte ihn als echten liebenswerten Freund, mit dem man über Malerei einmalig diskutieren konnte. Zahl-

reiche Reisen unternahmen sie zusammen, gaben auch gemeinsam spannende Skizzenbücher heraus. Entdeckt man in ihrer Malerei Parallelen, so behielt doch jeder für sich seine Eigenständigkeit. Unterschiede in ihrer künstlerischen Ausdrucksform sind klar zu erkennen. Cuno Müller bevorzugt sowohl in der Malerei als auch im Zeichnen den leicht verwischten Strich, liebt Schattierungen und lebhafte Betonungen. Bodo Stauffer arbeitete in klaren Abgrenzungen und Gliederungen. Die südlich geprägten Hügellandschaften mit eingesetzten architektonischen Elementen inspirierten beide zu grossartigen Bildaussagen, die aus der Farbgebung und aus dem Spiel des Lichtes begeistern.

Malen bedeutet mir alles

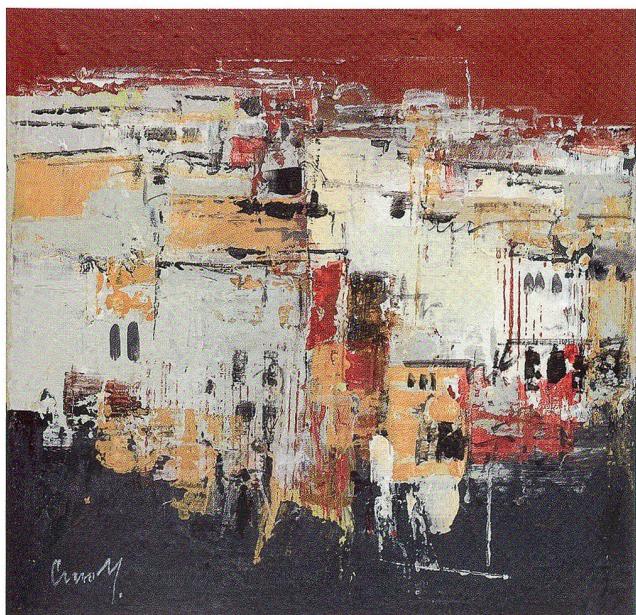
Cuno Müller ist dem Malen mit Leidenschaft und Intensität verfallen, und er könnte sich keinen anderen Beruf mehr vorstellen, auch wenn er manchmal einen einsamen,



Cuno Müller in seinem Atelier



Südliche Fragmente, Acryl auf Leinwand, 2008, 22 x 22 cm



Erinnerungen V, Acryl auf Leinwand, 2010, 30 x 30 cm

steinigen Weg geht. In den letzten Jahren sind neben den Landschaften und Stilleben die Figurenbilder immer wichtiger geworden. Formal beginnt er deutlich zu abstrahieren, reduziert figurative Betonungen, arbeitet mit Farben, mit Strukturen und Kontrasten. In seinen neuen Figurenbildern erkennt man nur mehr Fragmente, lang gezogene Markierungen menschlicher Körper, gruppenweise oder als einzelne Figur im Raum stationiert. Die Farben wirken in sich verhalten, gespielt wird mit Hell- und Dunkelbetonungen. So erlebt man ein ständiges Auf und Ab in der Bewegung, in der Veränderung des Lichtes und der Position, und doch spürt man bis in jede Faser hinein die menschliche Präsenz seiner Figuren. Oft glaubt man, die Figuren kämen auf einen zu, oder dann stehen sie in abwartender Haltung im Raum, als möchten sie den Betrachter auf etwas aufmerksam machen. Interessant sind die ungewöhnlichen Bildformate, die der Künstler wählt. Bald ein in die Breite gezogenes Band oder dann ein schmales, hochgezogenes Format, so dass zusätzlich Spannung entsteht, die fesselt und neugierig macht.

Gültige Form

Die Suche nach der gültigen Form ist für Cuno Müller oft ein schmerzlicher Prozess. Als grosser Ästhet, als Mensch mit fast pedantischen Ordnungen liebt er in seinen Bildern die erkennbare Gliederung in der malerischen Aussage, und doch kommt auch Zufälliges, Spontanes zum Tragen, sei es in der unerwarteten Farbgebung oder durch ein raffiniertes Lichtspiel, das Kontraste schafft und Lebendigkeit in die Bildaussage bringt. Eindrucksvoll sind seine grossräumigen Landschaftsbilder in warmen Sandtönen, hie und da auch umgesetzt in Gelb oder Grün, aber immer so, dass nicht die Farbe allein wichtig ist, sondern das Wechselspiel der Kontraste. Unruhig sucht Cuno Müller nach neuen Motiven. Entdeckt das Lebendige der Tauben, die genüssliche Pickwut der Hühner oder leuchtende Blumenköpfe, wobei er in diesen eher kleineren Bildern das dekorative Element manchmal hineinschmuggelt, weil er in sich nicht nur die strengen, trockenen Linien liebt, sondern auch einen Hauch von verspielter Menschlichkeit, die sinnliche Kraft in jedes kreative Schaffen bringt.

Neue Arbeiten begeistern

Besonders gelungen sind seine grossformatigen Bilder mit Tonkrügen, zufällig an eine Mauer gestellt, wobei die Mauer oder die Strasse wunderschöne Sandtöne mit rötlichen zarten Schimmern voller Poesie aufzeigt. Seine gemalten Mauern haben eigenwillige Strukturen, erzählen Vergangenheitsgeschichte und sind voller südlichem Charme. Hier spürt man die Liebe zum Detail, aber auch seine beeindruckende Begabung, die kleinen unscheinbaren Dinge im Bildraum lebendig werden zu lassen. Landschaften tauchen oft in kraftvoll gewählte Farben ein: Helles Grün oder leuchtendes Rot, sonniges Gelb, die zum Blickfang werden und den Charakter der

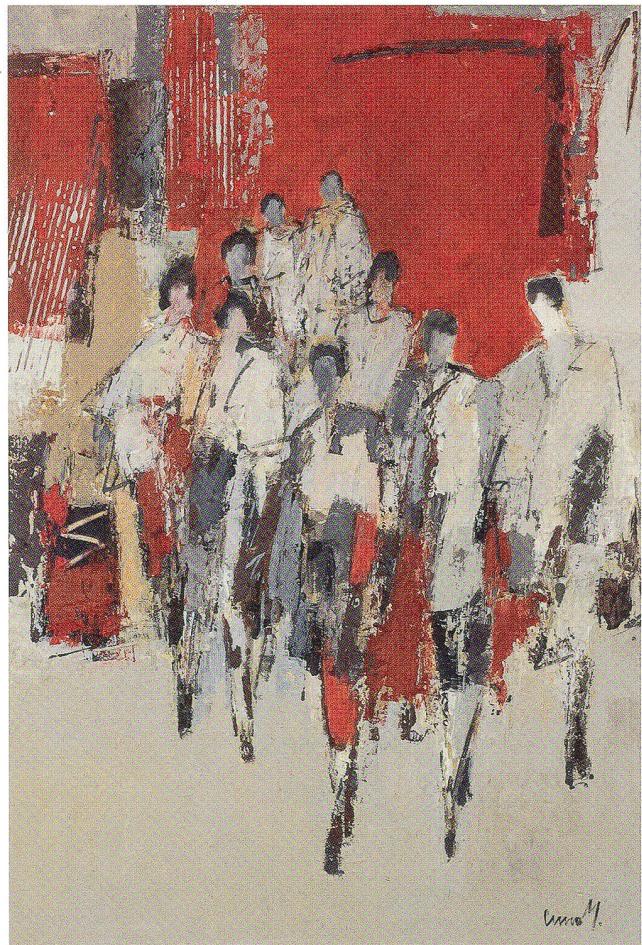


Es war Zeit zum Flanieren, Acryl auf Leinwand, 2007, 76 x 119 cm

Landschaft bestimmen. Auch in seinen Figurenbildern entdeckt man bewusst gewählte Farbkompositionen: Braun und Sand mit Schwarz, oder alle Figuren in Blau eingefangen, mit viel Weiss aufgehellt und mit Schwarz markiert. Auch andere Farbkombinationen sind möglich, und jedes Mal erlebt der Betrachter eine völlig neue Situation. Stille, besinnliche Momente werden zu explosiven, dynamischen oder man verliert sich in sanfte schwarz-weiss Kontraste, erlebt differenziertes Grau, der Möglichkeiten sind viele. Cuno Müller bevorzugt unterschiedliche Motive: Gartenstühle in einer Laube oder in der Wiese, Häusergruppen in der hügeligen Landschaft, dichte Menschengruppen, die sich manchmal fast bedrängen, flatternde Tauben oder Hühner, leuchtende Blumen und auch Bilder von der Fasnachtszeit mit närrischen Figuren, die den Fasnächtler verraten. Cuno Müller ist mit der Oltner Fasnacht sehr verbunden, arbeitete auch in Cliques mit, schuf Laternen und Plakate, liebt die Farbigkeit der Kostüme und Masken.

Farben sind eine wunderbare Sache

«Farben sind eine wunderbare Sache», meint Cuno Müller, «sie bringen die feinsten leidenschaftlich empfundenen Emotionen zum Tragen.» Er malt in Acryl, aber auch in Pastellkreide und Aquarell. In den Farben kann er seine persönlichen Stimmung, seine Befindlichkeiten, seine Spannungsfelder wunderbar ausleben, das Negative mit dem Positiven vermischen, seinem Lebenssinn neue Kraft und Ausdruck geben. Farben haben ihre eigene Sprache, sie bedürfen kaum des Wortes oder einer



Treff beim..., Acryl auf Leinwand, 2008, 95 x 68 cm

Erklärung, man darf sie nach Lust aufleben lassen, mit ihnen spielen und variieren, und immer wieder entsteht etwas Neues, das beflügelt. Fesselnd sind seine neuen grosszügigen abstrakten Bildräume in differenzierten, lebhaften Farbkombinationen, die den Betrachter auf Anhieb begeistern. Durch die schwungvolle Pinselführung erkennt man ein Farbenspiel, das emotional bewegt und auch Rätsel aufgibt. Blaue Bildräume, durchzogen von Grau und milchigem Weiss, strahlen träumerische Ruhe aus. Sandtöne, aufgehellt von farbigen Schimmern, erzählen von der Heiterkeit südlichen Lebens und auch das Dunkle und Verhangene einer Graukomposition ist voller liebenswerter Melancholie. Manchmal wünschte er sich, dass er dynamischer, spontaner an seine Arbeit gehen könnte und nicht so kritisch sich selbst gegenüber stünde. Seine unruhige Suche nach Neuem ist unendlich; er weiss, dass nichts in sich abgeschlossen ist, dass man immer unterwegs ist und die Suche nach der gültigen Ausdrucksform unendlich bleibt. Das Malen ist ein Vorgang, der sich in sich selbstständig verändert, und dessen ist sich Cuno Müller in fast schmerzlicher Erkenntnis bewusst.



Gesehen – geblieben!, Acryl auf Leinwand, 2007, 88 x 88 cm



Blühende Mandelbäume, Pastellkreide, 2010, 69 x 80 cm